

Interparlamentarische Aufsichtskommission (IPK) der Pädagogischen Hochschule der Kantone Bern, Jura und Neuenburg (HEP-BEJUNE)

Jahresbericht 2021

Sitzungen der IPK

Trotz der pandemiebedingten Einschränkungen trat die IPK HEP-BEJUNE im Jahr 2021 dreimal zusammen. Die drei Sitzungen fanden am 5. Februar per Videokonferenz sowie am 1. Juli und am 28. Oktober in Delsberg statt.

Die jurassische Delegation weist seit den kantonalen Wahlen vom Oktober 2020 für 2021 eine leicht veränderte Zusammensetzung auf. Die Delegation des Kantons Neuenburg wurde mit den kantonalen Wahlen vom April 2021 grundlegend erneuert (ab der Sitzung vom 1. Juli 2021). Die Auflistung der drei kantonalen Delegationen findet sich am Ende des Berichts.

Während dieser drei Sitzungen, wobei für Einzelheiten auf die entsprechenden Protokolle verwiesen wird, behandelte die IPK (in chronologischer Reihenfolge) folgende Themen:

Studierendenbestand des Studienjahrs 2020–2021

Der Vizerektor für Bildung, Julien Clénin, gab detaillierte Informationen zu den Studierendenzahlen per Studienbeginn 2020. Wir werden in diesem Bericht nur die wichtigsten Studiengänge herausgreifen.

- Für die Primarlehrerausbildung, französischsprachiger Studiengang, zweisprachiger Studiengang und Zusatzdiplom zusammengekommen, ergibt sich mit 429 Studierenden eine leicht höhere Schülerzahl als 2019 (418).
- Für die Sekundarlehrerausbildung, Bildungsgänge A, B, C und Zusatzdiplom, gibt es mit 219 Studierenden einen Anstieg um fast 10 % gegenüber 2019 (201).
- Für die Ausbildung in schulischer Heilpädagogik (SHP) und die SHP-Passerelle sind die Zahlen mit 104 Studierenden im Jahr 2020 gegenüber 102 im Jahr 2019 stabil.

Die Vizerektorin für Forschung, Deniz Gyger Gaspoz, erklärte in Beantwortung einer Frage der IPK, dass im Auftrag der Kantone eine soziodemografische Studie durchgeführt wurde, um sich zu versichern, dass die Abgänge durch die Ankunft neuer Absolventinnen und Absolventen kompensiert werden. Diese Studie, die den Mitgliedern der IPK ausgehändigt wurde, zeigt einen Abwärtstrend bei den Lehrkräften und dass die Zahl der Studierenden erhöht werden muss.

Statistik der Kosten pro Student/-in 2019 (5. Februar 2021) und 2020 (28. Oktober 2021)

Ohne ins Detail zu gehen, zeigt sich, dass die Kosten pro VZÄ in der Primarlehrer- und Sekundarlehrerausbildung etwas höher sind als im Schweizer Durchschnitt. Für den Studiengang in schulischer Heilpädagogik ist das Gegenteil der Fall.

Ein Vergleich der verschiedenen Pädagogischen Hochschulen ist jedoch äusserst kompliziert. Ihre Grösse ist unterschiedlich. Auch ihre Organisation ist unterschiedlich: Sie sind entweder in eine andere Hochschule integriert oder eigenständig, wie die HEP-BEJUNE. Auch die Ansiedlung an drei Standorten wirkt sich auf die Kosten aus.

Wechsel in der Leitung des strategischen Ausschusses der HEP-BEJUNE

An der Sitzung vom 5. Februar 2021 verabschiedete sich die IPK von Monika Maire-Hefti, die im April ihr Amt als Staatsrätin niederlegt, da sie sich entschieden hat, nicht für eine weitere

Amtszeit zu kandidieren. Die IPK sprach ihr ihren aufrichtigen Dank für ihr Engagement für die Ausbildung und den Unterricht im Allgemeinen und für die Entwicklung der HEP-BEJUNE im Besonderen aus.

Monika Maire-Hefti wurde im Mai durch die Berner Regierungsrätin Christine Häsler ersetzt.

Neuer HEP-Rat

Der Rektor, Maxime Zuber, erinnerte daran, dass mit dem Inkrafttreten des neuen Konkordats ein neues Organ gebildet wurde, der HEP-Rat. Er hat die Aufgabe, Impulse zu den fachlichen Kompetenzen, für die Grundausbildung, die Forschung und die Dienstleistungen zu geben. Er wird das Rektorat bei der Erfüllung seiner operativen Aufgaben begleiten. Der Strategische Ausschuss hat sich dafür entschieden, diese Aufgaben abzugeben und sich auf die Meta-Aufgaben, insbesondere die Finanzzuweisung, zu konzentrieren.

Der HEP-Rat setzt sich aus je zwei Vertretungen pro Kanton zusammen und wird in den nächsten zwei Jahren von Romain Lanners präsiert.

Vorstellung des Aktionsplans der Organisationseinheit für Gleichstellung und Vielfalt

Françoise Pasche Gossin, Forschungsprofessorin und Gleichstellungsbeauftragte, stellte der IPK den Aktionsplan der für Gleichstellung und Vielfalt zuständigen Organisationseinheit vor.

Dieser soll sicherstellen, dass Unterschiede, die sich nicht ausgleichen lassen, keine Ungleichheiten verursachen. Die beiden Begriffe Unterschiede und Ungleichheiten dürfen nicht synonym verwendet werden.

Der Aktionsplan zur Gleichstellung berücksichtigt die Vielfalt, die sich aus dem Geschlecht, dem Alter, der kulturellen Zugehörigkeit, einer Behinderung und der ethnischen Zugehörigkeit ergibt.

Die Diskussion im Anschluss an den Vortrag deutet darauf hin, dass dieser Punkt bei einer der nächsten Sitzungen des IPK erneut auf die Tagesordnung gesetzt werden muss.

Ausbildung in digitaler Bildung: Projektfortschritt

Dieses Thema wurde bereits 2020 angesprochen. Julien Clénin gibt einen Überblick über den aktuellen Stand des digitalen Projekts.

- In der Primarlehrerbildung wird eine Zusatzausbildung für Studierende angeboten, die sich im Sinne des Westschweizer Lehrplans Digitale Bildung (PerEdNum) weiterbilden möchten. Sie erstreckt sich über zwei Jahre und ist zusätzlich zu den 180 ECTS des Bachelorstudiums. Ab dem Studienjahr 2022 wird die digitale Bildung in die 180 ECTS integriert.
- In der Sekundarlehrerbildung wird für die Sekundarstufe I ein spezifischer Didaktikkurs durchgeführt. Für die Sekundarstufe II hat bereits 2020 ein in Partnerschaft mit der UniNE eingerichteter Lehrgang begonnen.
- In der Weiter- und Postgraduiertenausbildung werden spezifische Kurse für alle drei Ausrichtungen angeboten. Darüber hinaus wird das CAS MITIC-Animator angeboten, um die Moderatorinnen und Moderatoren auszubilden, die ihre Kolleginnen und Kollegen in den Schulen begleiten.
- Ein neues CAS für den Unterricht mit digitalen Medien wird initiiert.

Anzumerken ist, dass die HEP Ressourcen für die Unterstützung ihres Personals eingestellt hat, damit auch dieses seine Kompetenzen weiterentwickeln kann.

Misserfolge in der Französisch-Prüfung

In der Sitzung vom 28. Oktober 2021 wurde die IPK über die erheblichen Misserfolge informiert, die bei der zweiten Französisch-Prüfung festgestellt wurden.

Die Gründe, die zu diesem Umstand führten, sind vielfältig. Zum einen scheint es sich bei dem betroffenen Studentenjahrgang nicht um den fleissigsten zu handeln, den die HEP-BEJUNE je hatte. Andererseits scheint es aber auch, dass etwa die Hälfte der Studierenden, die bei der Prüfung durchgefallen sind (18 von 40), an Abhilfemassnahmen teilgenommen haben, die nicht hilfreich waren.

Die Ergebnisse der dritten Prüfung sind nicht bekannt. Aber in Verbindung mit der soziodemografischen Studie, die oben unter dem Punkt «Studierendenbestand» zitiert wurde, ist das Risiko, dass der im Juli abschliessende Jahrgang stark reduziert sein wird, nicht zu vernachlässigen.

Die IPK ist sich auch einig, dass es keinen Grund gibt, die Anforderungen nach unten zu nivellieren, insbesondere was die Unterrichtssprache betrifft.

Rechnung 2020?

Die Rechnung 2020 wurde der IPK im Jahr 2021 nicht vorgelegt. Die Frage der Information über die finanzielle Situation und die finanziellen Perspektiven ist insofern diskussionswürdig, als in der «parallelen» IPK der HE-ARC die Mitglieder sowohl über das Rechnungsergebnis als auch über das vom strategischen Ausschuss verabschiedete Budget informiert worden sind, ein Traktandum, das nie auf die Tagesordnung einer Sitzung der IPK HEP-BEJUNE gesetzt wurde. Diese finanziellen Elemente sind nützlich für Kantonsparlamentarierinnen und Kantonsparlamentarier, die sich weitgehend mit Budgetfragen befassen. Darüber hinaus können die Informationen, die wir über die Details der finanziellen Funktionsweise der HEP-BEJUNE erhalten könnten, nützlich sein, um die Fragen anderer Kantonsparlamentarierinnen und Kantonsparlamentarier zu beantworten.

Institutionelle Akkreditierung

Dieses Thema wurde 2020 und 2021 regelmässig diskutiert. Man kann die Akkreditierung mit dem Erhalt der ISO-Zertifizierung in Verbindung bringen. Die beiden Anerkennungen verfolgen nicht die gleichen Ziele, aber die Erlangung der Zertifizierung war für die Erlangung der Akkreditierung hilfreich. Denn es ist nun Tatsache, dass die HEP-BEJUNE ihre Akkreditierung am 24. September 2021 erhalten hat.

Die HEP-BEJUNE gehört zu den 46 Hochschulen von swissuniversities (darunter 17 PH), die ihre institutionelle Akkreditierung erhalten haben. Dies ist wichtig, denn es garantiert der HEP-BEJUNE die Anerkennung der von ihr verliehenen Diplome. Diese Akkreditierung muss alle sieben Jahre erneuert werden.

Es ist kein Grund zur Besorgnis, jedoch sei darauf hingewiesen, dass die HEP-BEJUNE innerhalb von 18 Monaten nach Erhalt der Akkreditierung zwei Bedingungen erfüllen muss: Sie muss ihre Ziele im Bereich der Nachhaltigkeit (in all ihren Formen) und die Ziele, die sie sich im Bereich der Gleichstellung von Männern und Frauen (sowohl in Bezug auf die Chancen als auch auf die tatsächliche Gleichstellung) gesetzt hat, liefern.

Diese Anerkennung kam zur rechten Zeit, um ein wichtiges Jubiläum der Institution feiern zu können. Die Mitglieder der IPK gehörten zu den Gästen der Feierlichkeiten zum 20-jährigen Bestehen der HEP-BEJUNE.

20-jähriges Bestehen der HEP-BEJUNE

Am 19. November 2021 feierte die HEP-BEJUNE ihr 20-jähriges Bestehen mit einem geselligen Anlass, der es den Gästen ermöglichte, einige Aktivitäten der Institution besser kennen zu lernen.

Bei dieser Gelegenheit wurde ein neues Logo vorgestellt:

H\UTE
ÉC—LE
PÉDAGOGIQUE
BEJUNE

Die grünen Balken stellen die Ausrichtung der Wapenelemente dar:

Diagonal für: **BE**rn

Horizontal für: **JU**ra

Vertikal für: **NE**uenburg

Für die Interparlamentarische Kommission der HEP-BEJUNE:

Rémy Meury, Präsident 2020–2021 / Delsberg, 16. Januar 2022

Auf der folgenden Seite finden sich einige Informationen in Bezug auf Betrieb und Organisation der IPK HEP-BEJUNE für die Jahre 2021 bis 2023.

Informationen in Bezug auf Betrieb und Organisation der IPK HEP-BEJUNE für die Jahre 2021 bis 2023.

Zusammensetzung der kantonalen Delegationen im Jahr 2021

NEUENBURG

Grossrat Michaël BERLY [POP], bis 05.02.2021
Grossrätin Annie CLERC-BIRAMBEAU [SP]
Grossrat Jean-Claude GUYOT [FDP], Vizepräsident, bis 05.02.2021
Grossrätin Adriana IOSET [POP], ab 01.07.2021
Grossrätin Brigitte LEITENBERG [GLP], Vizepräsidentin, ab 01.07.2021
Grossrätin Brigitte NEUHAUS [Grüne], bis 05.02.2021
Grossrätin Diane SKARTSOUNIS [Grüne], ab 01.07.2021
Grossrat Julien SPACIO [FDP], bis 05.02.2021
Grossrätin Sloane STUDER [FDP], ab 01.07.2021

JURA

Grossrätin Florence CHAIGNAT [SP], ab 05.02.2021
Grossrat Pierre CHÉTELAT [FDP], ab 05.02.2021
Grossrat Gauthier CORBAT [CVP], ab 05.02.2021
Grossrat Vincent ESCHMANN [CVP]
Grossrat Rémy MEURY [CS-POP], Präsident

BERN

Grossrätin Moussia DE WATTEVILLE [Grüne]
Grossrat Peter GASSER [PSA], Vizepräsident
Grossrätin Anne-Caroline GRABER [SVP]
Grossrätin Virginie HEYER [FDP]
Grossrat Samuel KRÄHENBÜHL [SVP]

Präsidium und Vizepräsidien der IPK für 2022 und 2023

Präsident: Peter Gasser (BE)
1. Vizepräsidentin: Brigitte Leitenberg (NE)
2. Vizepräsident: Rémy Meury (JU)

Im Frühjahr werden im Kanton Bern kantonale Wahlen stattfinden. Sollte Peter Gasser nicht wiedergewählt werden, muss der Vorsitz der IPK bis Ende 2023 grundsätzlich von einem anderen Mitglied der Berner Delegation übernommen werden.

IPK-Sitzungsdaten 2022

Die IPK hat für 2022 folgende Sitzungsdaten festgelegt:

Donnerstag, 3. Februar, in Neuenburg, 08.45 bis 10.15 Uhr HE-Arc / 10.30 bis 12.00 Uhr HEP-BEJUNE

Donnerstag, 30. Juni, in Delsberg, 08.45 bis 10.15 Uhr HEP-BEJUNE / 10.30 bis 12.00 Uhr HE-Arc

Freitag, 4. November, in Neuenburg, 08.45 bis 10.15 Uhr HE-Arc / 10.30 bis 12.00 Uhr HEP-BEJUNE